

# Weiterplänen beim Schulcampus

## Kommunales | Ausschuss empfiehlt modulares Vorgehen

■ Von Stephan Wegner

**Schramberg.** Ein Weiterplanen auf bisheriger Basis empfahl der Verwaltungsausschuss hinsichtlich des Schulcampus. Dabei erfolgt eine erste Phase der Umsetzung auf städtischen Grundstücken, anstelle der ersten Planungen bei denen die Peter-Meyer-Schule nicht in den Komplex einbezogen war, soll jetzt ein neues Verbundgebäude erstellt werden. Der Fachbereich Umwelt und Technik werde jetzt in die Vertiefungsplanung zur modularen Vorgehensweise gehen, kündigte Fachbereichsleiter Rudolf Mager an.

Im Vorfeld seien nochmals intensive Gespräche hinsichtlich schulpädagogischer Ansätze gestellt worden, um ein optimales Ergebnis zu erzielen.

Ob es wirtschaftlich sei, im Campusbereich zwei verschiedene Mensen zu betreiben, wollte Ulrich Bauknecht (CDU) wissen. Hier sei man abhängig davon, wie der Planungswettbewerb ausgehe, sah Mager die Frage als derzeit noch offen an.

Mirko Witkowski (SPD/Buntspecht) tut sich nach eigenen Worten »schwer« im Rückbau des Gebäudes der Peter-Meyer und der Berneckschule. Er verstehe nicht, warum sich eine Sanierung nicht lohne und er wollte darüber hinaus wissen, ob bei einem Abriss Zuschüsse an das Land zurückgezahlt werden müssten.

Bei Gebäuden, die 40 oder 50 Jahre alt seien und einen großen Sanierungsstau hätten, stelle sich jeweils die Frage, wie deren Grundsubstanz sei, antwortete Mager. Sei diese

top lohnten sich die Sanierungen. Bei der Peter-Meyer-Schule sei dies nicht der Fall, bei einem Abriss würde eine große freie Fläche entstehen, dies sollte ebenfalls nicht unterschätzt werden, betonte er.

Im Bereich der Altbausubstanz der Bissingen-Schule sei keine Rückzahlung mehr zu erwarten, aus Bereichen der Sanierung 1992/93 seien aber noch Schulfördermittel drauf. Hier müssten Gespräche mit dem Regierungspräsidium geführt werden. Gleiches gelte auch für die alte AOK, informierte Stadtkämmerer Rudi Huber.

»So schön die Berneckschule auch war mit ihren Halbgeschossen«, für neue pädagogische Anforderungen und vor allem zur Inklusion sei sie nicht geeignet, ergänzte Oberbürgermeister Thomas Herzog.